Geerdeter Glaube – eine himmlische Perspektive
Predigt am 30.1.2022 über 1. Timotheus 6, 3-10
von Burkhard Senf

Guten Morgen!

Ja, wir sind im letzten Teil unserer Predigtreihe über den 1. Timotheusbrief angekommen.
Unser Thema lautet heute:
„Geerdeter Glaube – eine himmlische Perspektive"

[1. Heillose Streit (V.4-5)]
Noch mal zur Erinnerung:
Paulus hat diesen Brief an seinen **Schüler Timotheus** geschrieben, den er in die Gemeinde nach **Ephesus** geschickt hatte.
Timotheus sollte die **Ordnung** in der Gemeinde in Ephesus **wiederherstellen**.

Denn in Ephesus gab es massive **Probleme mit Irrlehrern**, die ein falsches, Evangelium lehrten und dadurch einen **heillosen Streit** verursachten.
Da wurden keine heilsamen Lehren verbreitet, sondern seltsame Lehren entwickelt.
Es hieß, man dürfe z.B. **kein Fleisch essen** und solle **nicht heiraten**.

Paulus nennt diese Irrlehrer in unserem Text „**aufgeblasen** und letztlich unwissend".
Sie haben einen „**Hang zu Streitereien und Wortgefechten**" und sind geradezu diskussionssüchtig.
Ihre ganzen Irrlehren führen zu **Neid**, **Lästereien** (Blasphemie) und dauerhaftem **Streit** in der Gemeinde aus.

Paulus sagt, diese Menschen haben ein verdorbenes Denken und sind der Wahrheit beraubt!
Und obendrein sind sie auch noch **geldgierig**.
Sie bereicherten sich offenbar auf Kosten ihrer Anhängerinnen und Anhänger.
➔ Da haben wir es mal wieder, sagt Paulus:
„Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen!"

Tja, ich würde sagen das gilt leider bis heute, oder?
Auch die aktuellen Streitereien, Krisen und Kriege dieser Welt haben oft mit der Gier nach Geld zu tun.

Paulus sagt über solche Menschen:
„Menschen, die **reich werden wollen**, geraten nur in **Versuchung** und verstricken sich in so viele dumme und schädliche Wünsche, dass sie letztlich ins Verderben und in ihren eigenen Untergang stürzen.
Manche Menschen sind aus Geldgier vom Glauben abgewichen und haben sich selbst viele Schmerzen zugefügt." (Verse 9+10)

Paulus findet hier deutliche und harte Worte, weil er eine heillose Zerstrittenheit in der Gemeinde in Ephesus feststellt.
Paulus stellt sich diesen Irrlehrern als Apostel entgegen und **streitet** für die einende und Frieden stiftende Wahrheit des Evangeliums von Jesus Christus.

Die Themen von damals sind nicht unbedingt unsere Themen.
Deshalb haben wir uns im Vorbereitungsteam für diesen Gottesdienst gefragt, was denn die **Themen heute** so wären, für die es sich zu streiten lohnen würde. Wo Paulus auch sagen würde: Das ist ein Irrweg, der ins Verderben führt.
Ich nenne ein paar Themen und ihr könnt ja noch mal im Momentmal nachher nachfragen, widersprechen oder ergänzen.

1. Theologische Themen:
Wenn jemand z.B. sagt:
1. Gott liebt Dich nur, wenn Du genug betest
oder wenn Du genug Bibel liest
oder wenn Du immer brav in den Gottesdienst gehst
oder wenn Du mitarbeitest…
Das sind alles für sich gute Dinge, aber wenn sie mit einem „Wenn" vor der Liebe Gottes stehen, dann werden sie zu einem Irrweg.
Gott liebt uns ohne Bedingungen – ohne Wenn und Aber.

2. Genauso schlimm ist auch das sog. **Wohlstandsevangelium**, das zum Teil immer noch weltweit verkündet wird. Es gibt Prediger, die sagen: **Komm zu Jesus und er macht dich reich. Komm zu Jesus und Du hast Erfolg.**
Da werden die Worte von Jesus verdreht, der gesagt hat:
„Komm zu mir – ich sorge für Dich."
Aber er hat keinen materiellen Reichtum versprochen. Dazu kommen wir gleich noch.

3. Und sehr schlimm finde ich auch die Aussage:
„Du bist krank, weil Du nicht genug glaubst."
Gott würde dich ja gerne heilen, aber dein Glaube ist nicht groß genug oder deine Sünde ist zu groß.
Richtig ist: Gott möchte uns heilen, aber er tut dies zuerst innerlich und nicht immer äußerlich.
Und es kann nicht allein an unserer Sünde liegen, wenn Gott uns nicht heilt, denn dann hätten wir alle ein Problem, weil wir alle Sünder sind.
Dann könnte Gott niemanden heilen!

Ein Beispiel dazu:
Ich habe gerade neulich einen Podcast gehört über den ehemaligen Leiter einer christlichen Zeitschrift: **Helmut Matthies.**
Seine Frau war schwer an Krebs erkrankt und es gab sehr fromme Christen, die ihr sagten, dass sie prophetische Eindrücke hätten, dass sie wieder gesund würde.
Leider ist die krebskranke Frau trotzdem gestorben, obwohl ihr Sohn unzählige Christen rund um die Welt zum Gebet aufgerufen hatte. Gott heilt also nicht, wenn nur genug Leute beten oder wenn man nur genug glaubt.
So einfach ist es nicht, obwohl es biblische Aussagen gibt, die in so eine Richtung deuten. Aber letztlich bleibt es ein Geheimnis, wann Gott Heilung schenkt und wann nicht.
➔ Das sind für mich **moderne Irrlehren**, die es gerade unter gläubigen Christen gibt. Da lohnt es sich wie Paulus zu streiten und deutlich zu widersprechen.

4. Oder bei mir wäre das auch so, wenn jemand sagt, dass man auch **ohne Jesus zu Gott kommen könne oder dass Jesus nur ein frommer Mann oder ein Prophet war**.
Da würde ich versuchen liebevoll zu widersprechen, weil es um die Mitte meines christlichen Glaubens geht.

5. Bei manchen Themen wird man wohl niemals herausfinden, was richtig ist, aber manchmal ist schon viel gewonnen, wenn man den anderen zumindest besser versteht. Z.B. bei der Frage
„Kommen alle Menschen in den Himmel oder gibt es tatsächlich den **Himmel und** die **ewige Verlorenheit?"**

2. Ethische Themen

So viel zu den theologischen Themen:
Dann gibt es noch die **ethischen** Themen, die das richtige Handeln betreffen.
Da ist es aus meiner Sicht ausgesprochen wichtig darüber zu diskutieren!

Denn es gibt immer wieder neue ethische Fragen und auch eine Weiterentwicklung in **ethischen Fragestellungen**.
Eine neue Fragestellung ist z.B. wie man sich als Christ zu einer **Coronaimpfung** oder einer Impfpflicht stellt.
Ein anderes ethisches Thema, dass sich aus meiner Sicht Gott sei Dank gewandelt hat ist die Beurteilung von **Homosexualität in der Kirche.**
Dazu gäbe es viel zu sagen…
Oder die Frage nach **assistiertem Suizid** wird gerade ganz neu diskutiert und die völlige Ablehnung der Kirche ist längst vorbei.

Es gibt also theologische und ethische Themen über die man streiten oder besser gesagt: Mit Liebe und Wertschätzung ringen und diskutieren sollte.

3. Stilfragen

Und dann gibt es noch **Stilfragen**, bei denen sich das streiten aus meiner Sicht nicht lohnt, obwohl sie immer wieder zu Streitigkeiten führen.
Hier wäre es wichtig, voneinander zu lernen und einander wertzuschätzen in der Andersartigkeit. Z.B.:

- **Welche Art des GD liebst Du?** Klassiker, Punkt 11, Punkt 18, F2F oder Taizégottesdienst?
- Magst Du **Orgelmusik** oder **Bandmusik**?
- **Oder wie betest Du**? Still, laut, mit anderen, allein
- **Hilfreich: Christian Schwarz:** Die drei Farben deiner Spiritualität – er nennt dort 9 geistliche Stile und beschreibt deren Wert und dass sie sich ergänzen und nicht ausschließen.

Und wie ist das in Apostel?
In Apostel versuchen wir das möglichst wertschätzend und versöhnlich zu leben.
Insofern stimme ich Julia zu, wenn sie sagt, dass Apostel eine harmonische, liberale Gemeinde mit verschiedenen Überzeugungen ist.
Das ist sicher eine Stärke und auch gut so.

Von Paulus können wir heute aber lernen:
Wir sollten nicht harmoniesüchtig sein und jeden Streit umschiffen,

sondern auch ruhig mal **versuchen liebevoll zu streiten und um die biblische Wahrheit oder das rechte Handeln zu ringen.**
Oder vielleicht besser:
Wir sollen versuchen, **liebevoll Meinungsverschiedenheiten, Glaubensüberzeugungen und Konflikte zu lösen.**
Denn das kann uns alle weiterbringen und kann auch Ausdruck von Liebe sein. Denn das Gegenteil wäre Gleichgültigkeit.

Ich weiß noch wie heute, wie ein Mitvikar in meinem Vikariat mal sagte:
„Ich liebe Konflikte – da ist so viel Energie drin!" ➔ Stiernacken.
Ich habe mich den Rest des Vikariats ehrlich gesagt etwas vor ihm gefürchtet. ☺

Erst viel später habe ich verstanden, dass er auch ein bisschen recht hatte.
Ich war nur so erzogen, dass man sich am besten nicht streitet – schon gar nicht vor anderen Leuten.
Und heute ist es bei uns so wie bei Pauses… ☺
Vielen Dank für Deine Ehrlichkeit, Julia! ☺

Die Frage ist nur „Wie streiten wir miteinander"?
Wie kann ich christlich und liebevoll streiten und lohnt sich das eigentlich?

Sicherlich gibt es ungesunde, verletzende Wortgefechte und Streitereien, die im dauerhaften Streit enden wie in Ephesus oder bei Markus Lanz und Anne Will.

Aber ich glaube wir können von Paulus lernen, dass es gesund ist und sich lohnen kann, in Liebe und aus Liebe um die Wahrheit zu ringen.

Aus dem Theologiestudium weiß ich noch, dass es damals sehr ausgeprägt war unter Theologen, aber es ist dann immer weniger geworden.
Man lässt den anderen stehen und sagt:
„Du hast Deine Wahrheit und ich hab meine Wahrheit."
Oder fies fromm:
„Du hast deine Wahrheit und ich hab „seine" Wahrheit"

Diese Harmoniebedürftigkeit hat etwas Gutes, weil Streit ja auch oft verletzt und es ist wohl selten so, dass man andere mit Argumenten überzeugen kann.

Aber ich finde es auch ziemlich schade, wenn man gar nicht mehr miteinander diskutiert, um voneinander zu lernen und in schwierigen Fragen weiterzukommen.

Denn liebevoll ausgetragene Diskussionen können uns alle weiterbringen.
Das gilt übrigens auch für alle „Coronagespräche"…
Liebevoll heißt für mich:

1. Ich schätze mein Gegenüber
2. Ich versuche den anderen zu verstehen
3. Ich versetze mich in seine bzw. ihre Lage
4. Ich versuche die Argumente des anderen zu stärken
5. Ich bin lernbereit

Ob Paulus das so perfekt hinbekommen hat, das glaube ich eher nicht.

Aber wir können von Paulus lernen, dass es einen heillosen Streit gibt (wie den von den Irrlehrern verursachten), aber auch einen heilsamen Streit um die Wahrheit.

Kommen wir nun zur Diskussionsgrundlage bzw. zur Richtschnur unseres Glaubens. Paulus verweist auf die biblische Überlieferung und die christliche Lehre.
Er schreibt:

2. Heilsame Jesusworte (v.3)
3 Jeder, der etwas anderes lehrt als **die heilsamen Worte von Jesus Christus**, unserem Herrn, und nicht an der Lehre festhält, auf der unser Leben im Glauben beruht, 4 der ist aufgeblasen und unwissend.

Lehre die „heilsamen Worte" von Jesus Christus.
Ich finde dieses Wort „heilsam" unheimlich schön.

Die Worte von Jesus wollen uns nämlich berühren.
Sie haben die Kraft unsere Seele zu heilen und gesund zu machen.

So sagt es auch Jesus selbst:
„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!" (Johannes 8,31-32)

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden ewig bleiben. (Mk 13,31)

Und Jesus verspricht uns ein heilvolles Leben, wenn er sagt:
„Ich aber bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen – Leben in ganzer Fülle." —Johannes 10,10

Je mehr wir diese heilsamen Worte von Jesus aus der Bibel lesen, kennen, darauf vertrauen und verinnerlichen, desto mehr wird unsere Seele gesund und wir kommen zum Ziel unseres Lebens.

Die heilsamen Bibelworte und die heilsamen Jesusworte können in uns eine heilsame Zufriedenheit auslösen.
Diese Zufriedenheit bewahrt uns vor heillosem Streit und auch vor Geldgier.
Darum schreibt Paulus an Timotheus:

[3. Heilsame Zufriedenheit – geerdeter Glaube (V.6-10)]
6 **Wahrer Glaube** und die Fähigkeit, **mit wenigem zufrieden zu sein**, sind tatsächlich ein **großer Reichtum.**
7 Schließlich haben wir bei unserer Geburt nichts in die Welt mitgebracht und wir können auch nichts mitnehmen, wenn wir sterben.
8 Deshalb wollen wir **zufrieden sein**, solange wir nur genug Nahrung und Kleidung haben.

Paulus ruft uns zu einer „**heilsamen Zufriedenheit**" auf.

Er sagt: Wahrer Reichtum bedeutet nicht unbedingt Geld zu besitzen,

<u>sondern zu Gott zu gehören und mit ihm das Leben in Fülle zu haben.</u>
Seine Nähe und seine Liebe sind letztlich der größte Reichtum!

Und wenn man darauf vertraut, dann kann man hier mitten im Leben stehen,
den Kontakt zum normalen Leben haben, also „<u>geerdet</u>" sein,
aber eben mit himmlischer Perspektive,
wie es unser Gottesdiensttitel sagt.

Als Christin und als Christ ist es gut, wenn ich das Leben hier genieße und dabei auch dankbar bin für alles, was Gott mir schenkt.

Dabei hilft der Gedanke, den Paulus schreibt:
7 Schließlich haben wir bei unserer Geburt **nichts in die Welt** mitgebracht und wir können auch nichts mitnehmen, wenn wir sterben.
8 Deshalb wollen wir **zufrieden sein**, solange wir nur genug Nahrung und Kleidung haben

Auch Jesus lehrt in der Bergpredigt Genügsamkeit und ein einfaches Leben.
„Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, ob ihr etwas zu essen oder zu trinken habt, und um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt! Das Leben ist mehr als Essen und Trinken, und der Leib ist mehr als die Kleidung!" (Matthäus 6,25)

Immer wieder sagt Jesus, wir sollen unser Herz an Gott hängen und nicht an das Geld.

<u>Ich komme zum Schluss:</u>
Ein **geerdeter Glaube** mit himmlischer Perspektive weiß,
dass uns letztlich alles hier von Gott anvertraut ist.
Und wir dürfen es dankbar genießen.

Und die **himmlische Perspektive** sagt uns <u>auch</u>:
Unsere Erkenntnis ist begrenzt.
Unser Wissen ist Stückwerk.
Wenn wir <u>nach</u> diesem Leben bei Gott sind,
dann werden alle **Wunden geheilt**
und alle **Streitigkeiten überwunden** sein.
Dann werden wir erkennen – wie wir erkannt sind, sagt Paulus so schön in 1. Korinther 13:

12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

So einen **geerdeten Glauben**
gepaart mit **heilsamer Zufriedenheit**
und **himmlischer Perspektive**
wünsche ich Euch allen.
Amen.